

Ein erklärung der Tafel des gerichtes soberhöflich

maler Hellenes dem König Theolemeus für malet.

Die vordere stube im rechts  
Ein tisch ist mit den stuhl  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die



Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die

Die vordere stube mit die  
Auf dem tische sind die  
Der firs sind die stühle  
Die vordere stube mit die



# Le incisioni di Peter Flötner 2 (1490 - 1546)

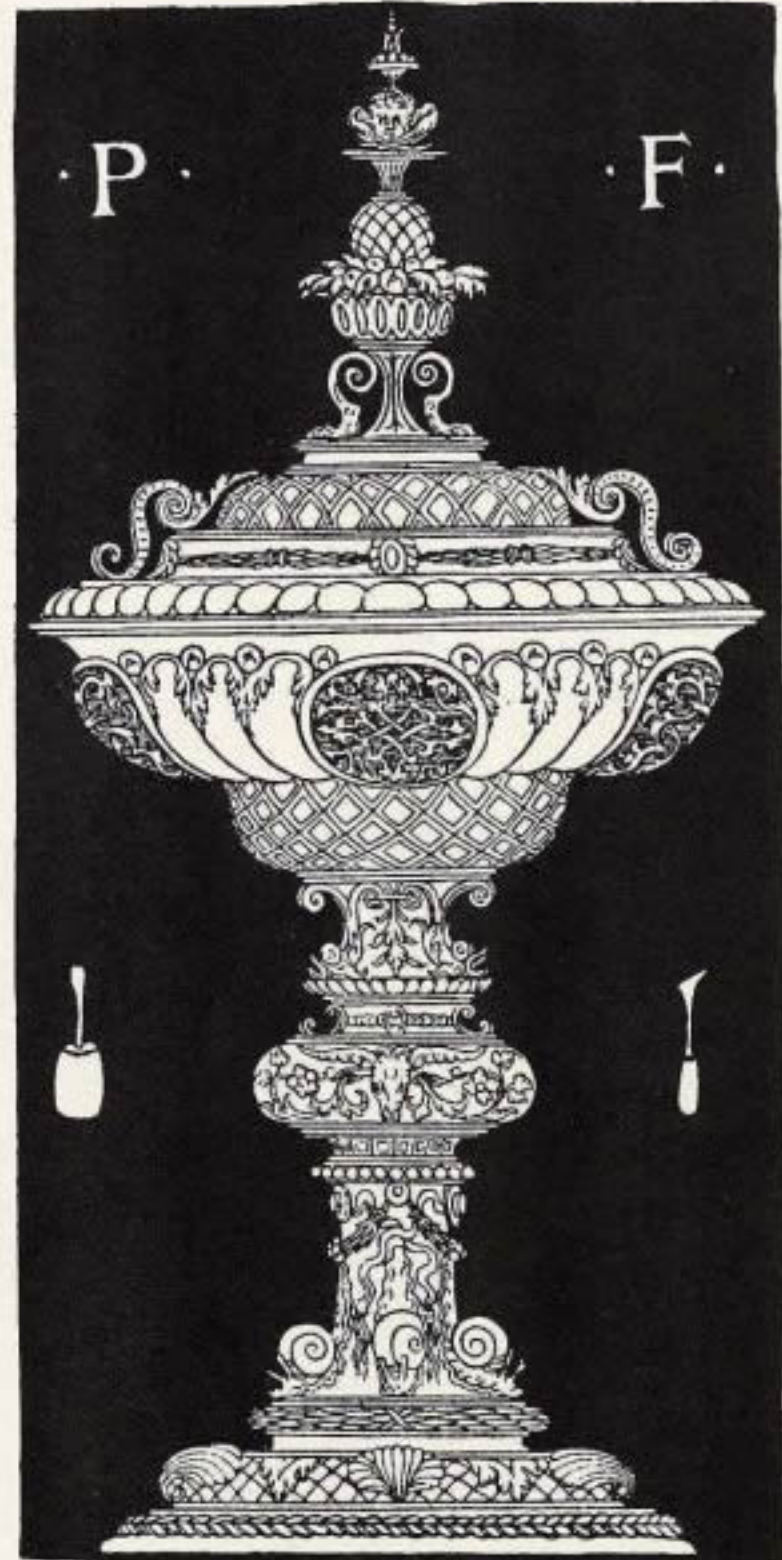


[www.miomuseo.net](http://www.miomuseo.net) > Oggetti  · P · E · 



# Steffan Goldschmidt

Nach schupffer kunst sein mein begier Zu einem Herren in Crabatzen  
Der Niderlendischen manier Ein Monat lang vmb acht Ducaten  
Von gulden Schewren/Koten ringen Dem wil sein feindt ich helfen schlagen  
Nun wil mein süß ich weyter schwingen Mein stolzen leyß gar dappfer wagen.





**Ein gefandter Pot zum  
Hautman vns Rath**

¶ Hat herr Oberster selb hautman  
Die Feinde wöllen vns greiffen an  
Sye sein schon vber vnser march  
Gar wolgenüßweinig tanfent stark  
So hat wir darh ein pot vermaint  
Die beyrn in die schilt wach si totien  
Gest Rath was enthet nye so not  
Das wir die Feind heit schlafen todt  
Vnd odner seyffig vnser heet  
Von wegen Künstlichen eer  
Dardt euch dann erwidet hat  
Die Kayserliche Mayestat  
Seyt jr vor in mancher schlacht  
Manch grossi thate hat verpacht.

**Oberster selde Hautman vber den ganzten hellen hauffen.**

Paße ih zu dem andern Hautman lauffen  
Das ernemden verlosen hauffen  
Greiff an die Feinde vnd ihu nicht seyten  
So wöll wir die weyl auff der seyten  
Das geschüg in die Feindt lassen gan  
Vnd in dem rath enden hyn an

Früh in die Feinde hauffen vnd steden  
Dann müß der Gerayßig zeug einpochten  
Von bynden her trennen die Feindt  
Groß eer wöllen wir ein legen heyt  
Selb wöll ich in die Ordnung stan  
Vnd die Feindt helffen greiffen an.

Herr Hautman ich richte auf die schilt  
Das man dir wöll schlacht Ordnung mach  
Vnd das geschüg als wöllt geladen  
Zuff das die Feindt maniche geschaden  
Die irg ihesser die wöllen man  
Gestalt in für schlacht Ordnung stan.





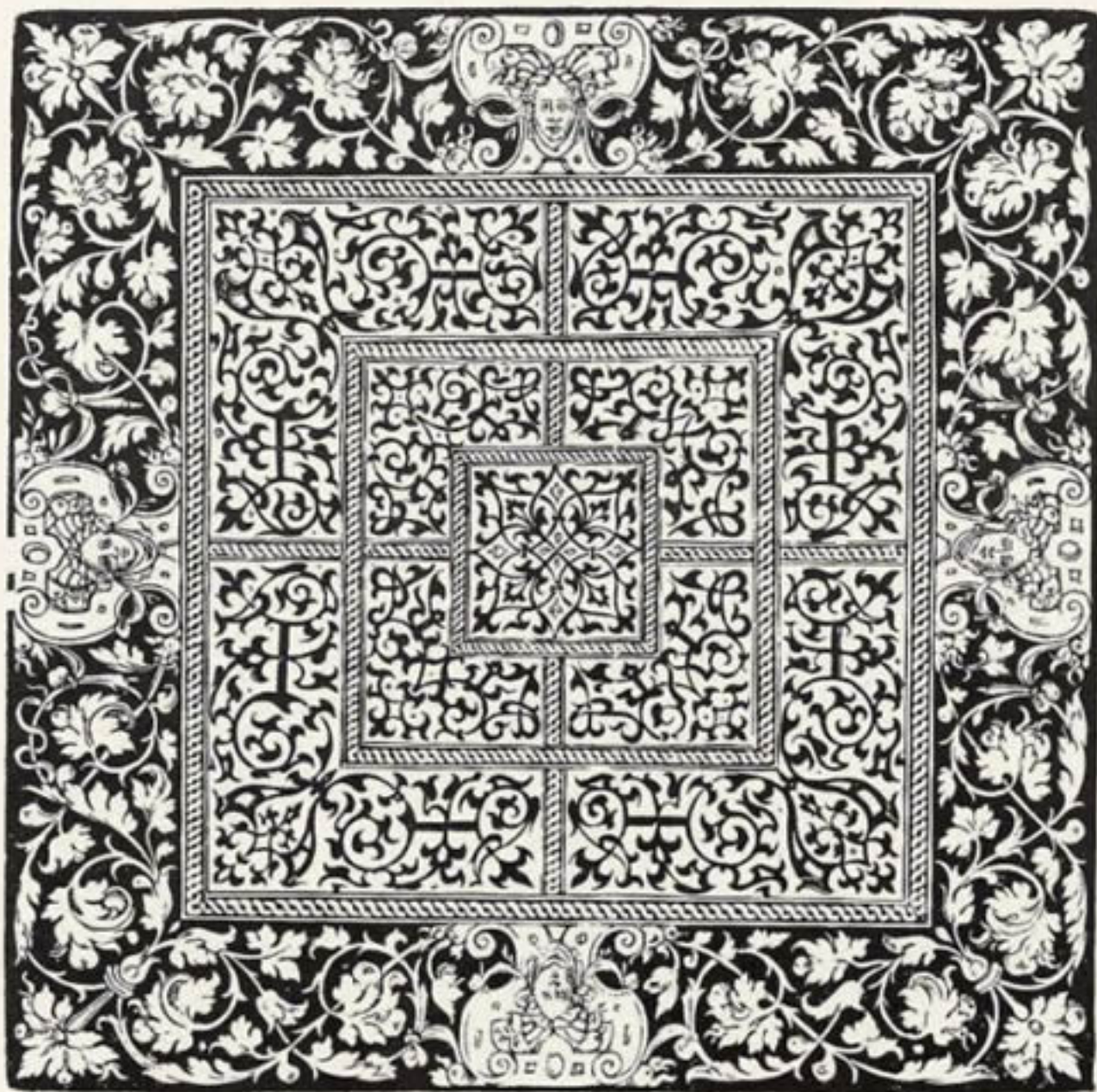
# Das wankel glück mit seiner ungetreuen eigenschafft.

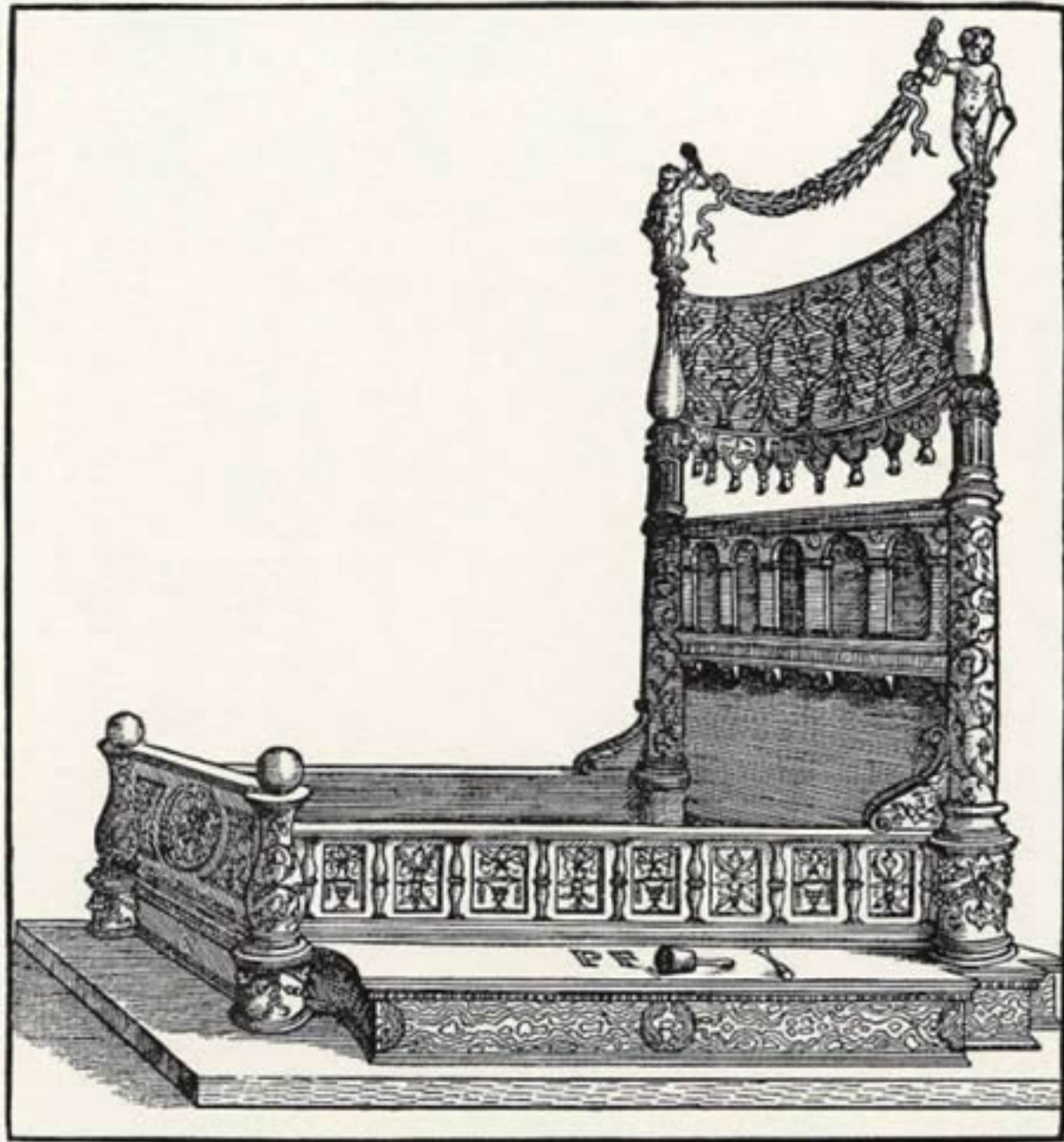


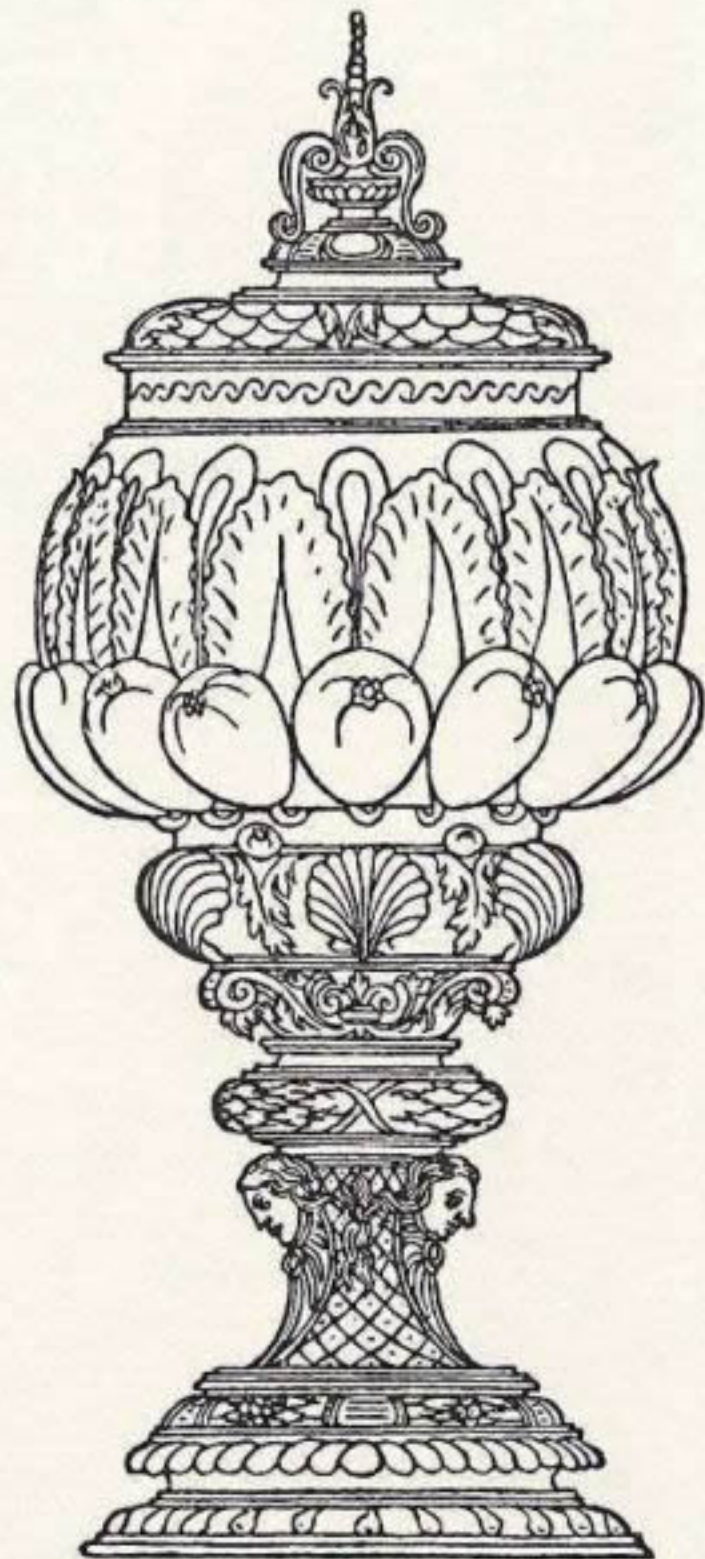
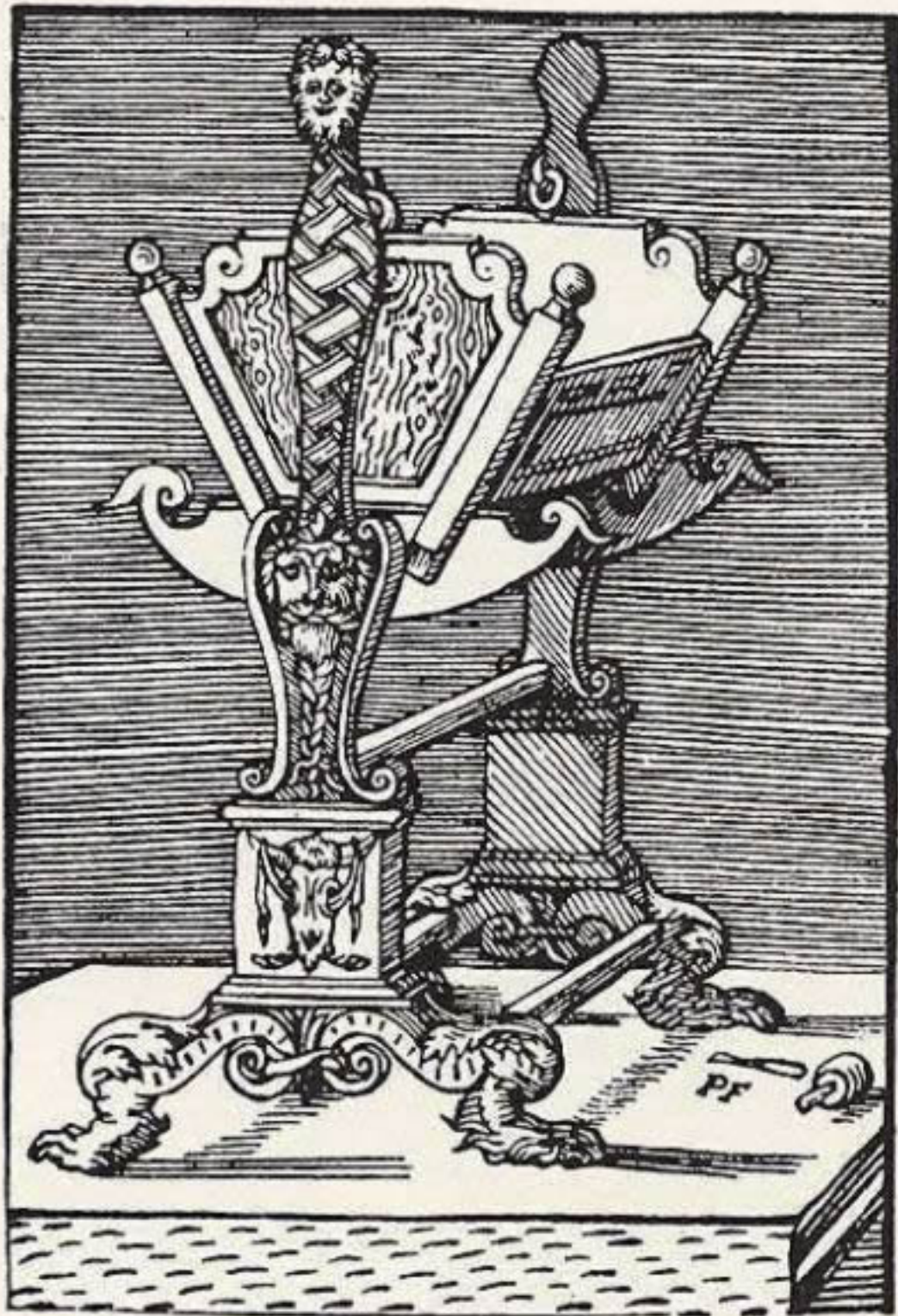
Das ist fortuna das flich Guck  
 Bin alle zeit/ vnsicht vns glück  
 Wo ich regir bey fleisch vnd blut  
 Ich in gemaic/ mache/ Ich vns gut  
 Adel/ fleiß/ vnd sich in wech vnd vns  
 Vnd was der gleich mir gaben sind  
 Damit mach ich den menschen schme  
 In einem wolffigen leben Guck  
 Mir vberflut auß dieser Erde  
 In allem was sein dem begerte  
 Vnd thut zeitlich frolocken guden  
 Im allerley künzweyl vnd freuden  
 Mir köstlich freudung vns giprent  
 Wartbauch/ thut in auch hoch ofren  
 Galtrey/ münzrey vñ parföhm Guck  
 Vnd drey/ drey/ spil vnd heffren  
 Vnd der gleich fluch vngunze  
 Doch jederman nach seinem stunde  
 Als den abete sich fleisch vnd blut  
 In Guffen vns in vbermae  
 Vnd faren stolzen pomp vnd pacht  
 Sonem nach sin hat bey vracht  
 Vnglück vnd thut sin wenig gung  
 Sonden beweist in tron vnd tron  
 Vornime jederman soll sich dacht  
 Zu fuf fallen vns den sin schmachten  
 Vnd in ganz vnterung sein  
 Sonem hab er Guck silber an schrein  
 Duntz sich auff sein gut/ er vnd gualt  
 Weil ich fortuna es ihm halt  
 Doch das thöliche fleisch vnd sin  
 Mir schon oer machten thut  
 Das ich fortuna das glück  
 Bin wankel/ schleyffrey vnd fluch  
 Wann die ich erub vberfich  
 Bey dem bleib ich in ewiglich  
 Sonder ich schewung mein gaffder  
 Vnd nem in all mein gale wider  
 Dem selte all jr mol wyl vns pacht  
 Werden allent/ am vnd vrachte  
 Dvumb soll nimmere auff mich pamt  
 Guffen/ nach mir zu viel vermaen  
 Weil ich sin kon besindung fuf  
 Darumb der wech/ Cretulus (ein  
 Guck wolchem schen by glück mit gi  
 Der soll vns mit werden hoch mung  
 Sonder bedenk das alle tag  
 Das glück sich wider werten mag  
 Durch mancherley wech vns stas  
 Darumb er mol sin hoffart las  
 Vnd blieb sein molig vnd demung  
 Dergleichen nem das glück vngung  
 Vnterfl vns widerweng sey  
 Mir Amur/ Brand boyt/ Chyrmey  
 Das er darin auch mit vnyag  
 Weil glück mol wider kummen mag  
 Das sin auch vñ in seiner zeit  
 Geschonen hat mit flichtigheit  
 Das kon jreyfflig in dardas mache  
 Hoff er des glücks das wünschle Gans  
 Sacht.

Gedruckt zu Nürnberg bey Hans  
 Glöckler/ hinter dem Lammgen  
 auff dem Platz.



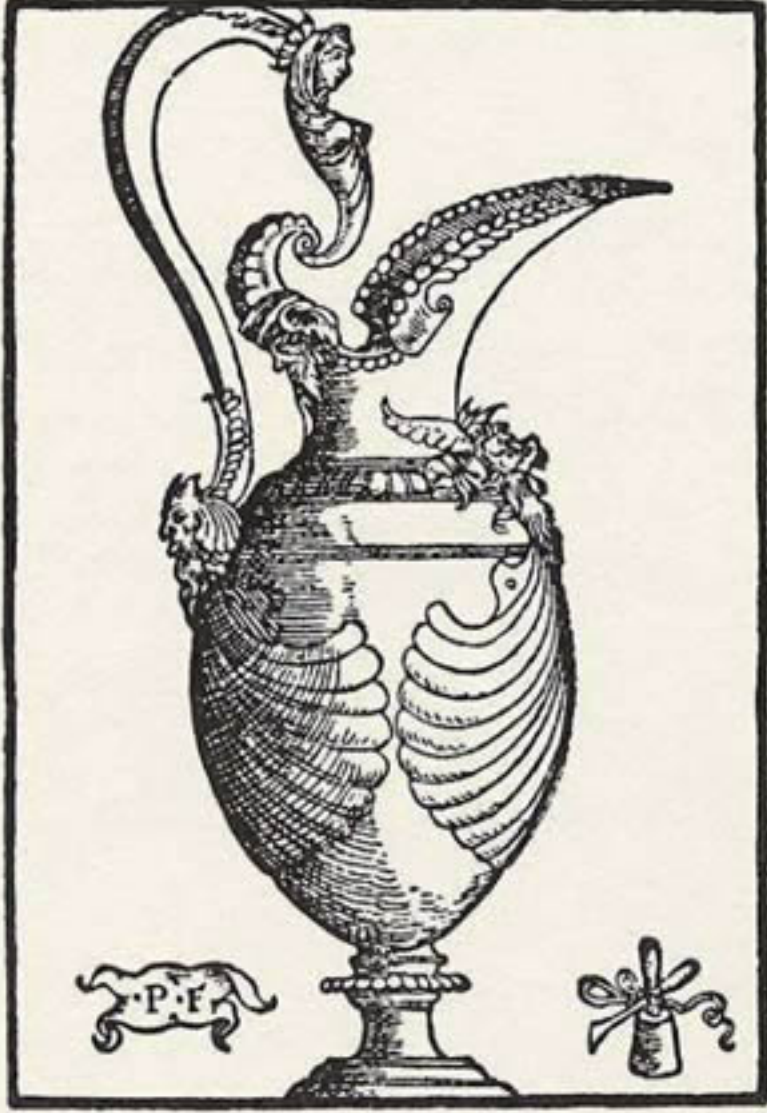












Der hat je größter clag erheit  
Der meynt mich erschrocklich spott

Deingt bringet jenen, ...  
Der weicher dreuge schinde auff all ort

Noch tröstet mich Gottes wort  
Gott wer mich rechen hie vnd dort

Hans Sachs.



**Christliche Gleichheit.**

Ich wil hat sich mein glück verlor  
Wilt hat verstanden und verlor  
Das mein Gottes das schaffst schmerz  
Ich wil ganz nutzlos auff dir er  
Dem ist bin ich ganz verlor  
Der vor mein sünd gar gross her  
Und alles ist was ich in her  
Der mich kauft beug und süchlich wert  
Und mir man schon ganz rechtlich wert  
Das ich mein sünd in ru verlor  
Verwand der ist mich auß her  
Und sein sünd vor mir süchlich ist.

**Menschliche vernunft.**

Erl schau und es liegt in sünd  
Erl schau dir die thet gross sünd  
Noch tröstet du gar böses sünd  
Von gnot und wacher arm vord  
Die haben dich an dem strand  
Und regnet dich nutzlos und hand

Und verweist doch und sie sein hand  
Was hofft des was Gottes gesand  
Du bleibst beschwert wie im ansand  
Dann schlag auff maches ein laud  
Ob du sie sturzt mit ein sand  
Dann mein gering dein sünd er hand ist.

**Tyrannisch gewalt.**

Erl du bist dardü geben  
Das du selb haben wert und kein  
Und du doch oft bist dardü  
Dannst du bin an alle mein  
Wilt nicht mit dir so müß mit jein  
Wann ich sit gerecht auß dir sein  
Und schlag dich dardü vnd die ort  
Erl schau dich dardü mit schafften sünd  
Du bist mein erget und grüchlich  
Du muß sanken nach innen jein  
Da vernunft nat ist gar verlor ist.

**Imanischer weicher.**

Und schau selb dardü her

Das ich dich in das fleisch nit schreyt  
Ich schinde und schab in beyder seyt  
Dannst was ich von Kom verreyt  
Wie hastu mich dardü lang seyt  
Bedinglich an widerseyt  
Clag was dein gumpen her bedeyt  
Du muß dardü gar nit geyt  
Was hand die die vernunft reischeyt  
Gewalt mich vber nutzlos dardü  
Und nend mit mir gerecht peyt  
Des hab ich sicher auß dardü ist.

**Der arm gemein Erl.**

Kein ermer sünd auß er man vnd  
Ich muß armer erget reger vnd  
Und grünen was all recht verklärt  
Der haben wir man mit kann gnot  
Es kein auß mir wey böst kein  
Das sünd schlicht mich vnd den gnot  
Ein schafften sein ich nit  
Der hand mich vber gnot  
Das blaetüchchen von mir mit

Ritus List, 111.

Valentius Maximus am. 6.

1. Cor. 13. Dan. 3. 1. Esai. 3.

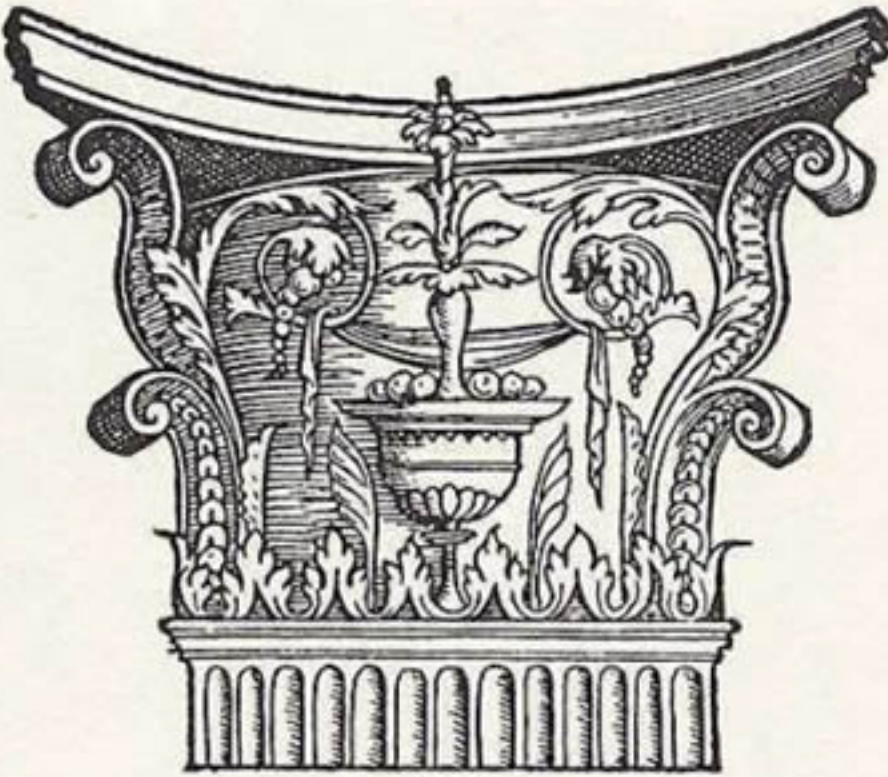
Ich gerecht gley helf mir geyhant  
Ich in dem jamer erpant  
Schlag vnd mich und vnd vnd  
**Natürliche gerechtigkeit.**

Ich ist ich erbeim mich dein  
Ich mens dein vnd die ist nit kein  
Ich thet die mein helfe schon  
So schneyt mein das schreyt mein  
Dannst ich Lazarus vnd die von  
Wie muß ich selb gefangen sein  
Den wacher treuere vnd  
Wie ist vber her on sein  
In dardü gar vnd erget  
Din vnd mein erget ich benein.  
Dannst so klag es Got allein  
Der kan auß er die helfe sein ist.

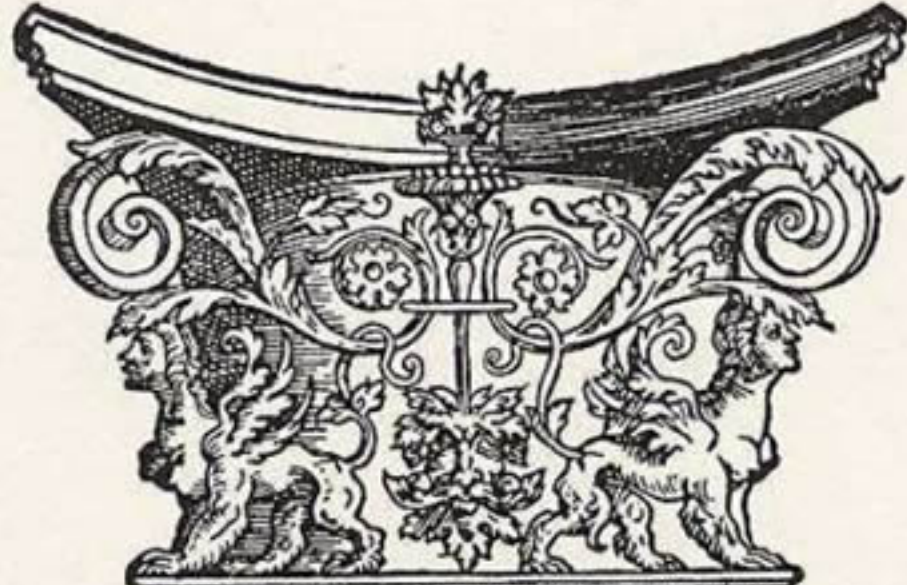
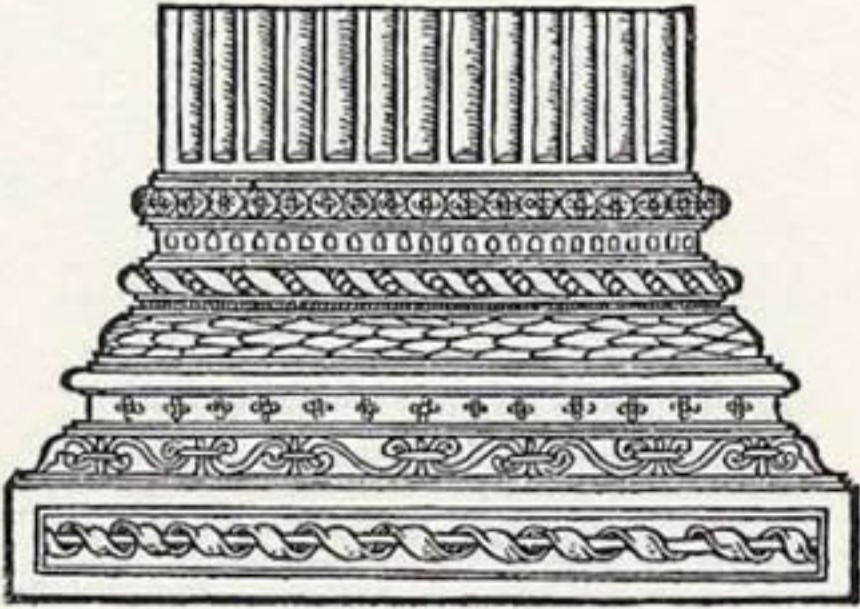
**Das wort Gottes.**

Erl dich hat vernunft verlor  
Dan. 3. 1. Das du dem gnot vnd vnd  
Esai. 3. Dem Got ist schaff dardü hat gnot

Matth. 5. Dannd so sey nit wider spott  
Lut. 9. Daß dein selb frey in dem dardü  
Mat. 24. Und bleib geduldig bist in vnd  
Apoca. 2. Wie vbermeit der was gnot  
Psal. 37. Hält du Geteil bist er die vnd  
Wacher treuere reger  
Rom. 12. Lajen die noch in sünd her  
Deut. 32. Die nach ist sein die schafft dardü  
Cap. 6. Die gnot er mit kraft dardü  
Ezech. 14. Pharisäer er in meris gnot  
Juda. 7. König Achas sünd vnd her  
1. Reg. 22. Da Israhel er vber schreyt  
Als noch vnd in dardü sünd  
Erl Got sein vnd auß den schind  
Psal. 37. Der treuere mit gnot dardü  
Job. 24. Auch von des wacher sünd den sünd  
Nach Got sein erget vnd gnot  
Als auch der gnot gnot  
Esai. 40. Dardü ist vnd dardü sein sünd  
Dann. 7. Got hat gnot sünd sünd ist.  
Hans Gubmünd. 1 5 2 5.



·P·F·



·P·F·

